

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Dirk Ortland: "Flächenpool Großes Bruch". Ein preisgekröntes
Kooperationsprojekt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Dirk Ortland

„Flächenpool Großes Bruch“

Ein preisgekröntes Kooperationsprojekt

Am 8. Dezember 2004 zeichnete der Niedersächsische Umweltminister die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ mit dem 1. Preis der Niedersächsischen Umweltstiftung aus für ein Vorhaben, das die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ gemeinsam mit der Stadt Vechta in der Absicht ausführt, die gesellschaftliche Eingliederung behinderter Menschen im Rahmen der Daseinsfürsorge durch Tätigkeiten im Bereich des Naturschutzes voranzutreiben.

1999 war das Kooperationsprojekt in der Erwartung begonnen worden, daß es modellhaft aufzeigen sollte, wie die interdisziplinären Aufgabengebiete Naturschutz und Daseinsfürsorge für behinderte Menschen vorbildlich miteinander vernetzt werden könnten. Zur Freude aller Beteiligten gewann das Projekt schon nach fünfjähriger Erprobung in der Praxis einen Umweltpreis.

Der Flächenpool „Großes Bruch“

Das Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Vechta und der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ wird auf einem ca. 45 ha großen, zusammenhängenden Flächenpool, dem „Großen Bruch“, gelegen im Landschaftsraum Deindrup, betrieben. Kommunen sind verpflichtet im Rahmen ihrer Bauleitplanung stattfindende Eingriffe in Natur und Landschaft durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu kompensieren. Das kann zum einen dadurch geschehen, daß die Planer die Kompensation direkt in die neu geplanten Flächen einbinden; eine andere Möglichkeit ist die Schaffung von Flächenpools, das heißt: Ausgleichsmaßnahmen werden gebündelt in einem geeigneten Landschaftsraum „mit ökologischem Entwicklungspotential“ ausgewiesen. Dieser zweite Weg einer Kompensation ist ökologisch sinnvoller als die Planung von kleinflächigen Naturbereichen in den Baugebieten, die von Bürgern gelegentlich gar als Hausgarten umgenutzt werden. Seit 1994 plante die



*Umweltpreis
der
Niedersächsischen Umweltstiftung
2004*

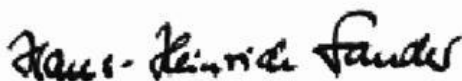
1. Preis

Die

*Lebensgemeinschaft Sonnenhof
e.V.*

*wird für ihr Kooperationsprojekt
"Flächenpool Großes Bruch"
im Natur- und Umweltschutz und der Daseinsfürsorge
behinderter Menschen mit dem
Umweltpreis der Niedersächsischen Umweltstiftung 2004
ausgezeichnet.*

Hannover, den 08. Dezember 2004



*Hans-Heinrich Sander
Niedersächsischer Umweltminister
Vorstandsvorsitzender der Niedersächsischen Umweltstiftung*

Urkunde Niedersächsischer Umweltpreis 2004



Lage des Flächenpools

Stadt Vechta, Ausgleichsmaßnahmen in einem Flächenpool zu bündeln. Zur Verwirklichung dieses Planes wurden verschiedene Flurstücke angekauft und zu einer etwa 45 ha großen, zusammenhängenden Fläche gebündelt. Diese wurde dann durch Baumaßnahmen und Nutzungsänderungen ökologisch aufgewertet.

Diese ökologische Aufwertung des zwischen den Bauerschaften Deindrup und Lohe gelegenen „Großen Bruchs“ wurde im Auftrag der Stadt Vechta von der Hase-Wasseracht in drei Bauabschnitten zwischen 2002 und 2004 vorgenommen. Dabei wurden zahlreiche Renaturierungsarbeiten durchgeführt, ein Fließgewässer II. Ordnung umgeleitet und der Grundwasserspiegel großflächig angehoben. Ein weiteres Fließgewässer wurde um 4 km verlängert, vorhandene Entwässerungsgräben mußten aufgestaut oder beseitigt werden. Eine bereits vorhandene Teichanlage wurde in ein größeres naturnahes Stillgewässer umgewandelt und nährstoffreicher Oberboden abgetragen. Wallhecken und zwei große Streuobstwiesen wurden angelegt sowie bisherige Ackerflächen in Feuchtgrünland umgewandelt.



Naturnaher Neubau des Hilgenstegbaches



Stillgewässer im Flächenpool „Großes Bruch“

Die durch diese auch kostenintensiven Bauarbeiten aufgewerteten Flächen des „Großen Bruchs“ sollten unter Beachtung von hohen naturschutzfachlichen Auflagen der Stadt Vechta weiterhin dauerhaft gepflegt und fortentwickelt werden. Die geforderten landschaftspflegerischen Maßnahmen waren aber nur durch eine Vielzahl manueller, aufwendiger Tätigkeiten zu verwirklichen, die früher einmal zu den typischen Arbeitsabläufen in der Landwirtschaft zählten, heute jedoch wegen der hohen Betriebskosten vom modernen Landwirt nicht mehr erbracht werden können. Weil sich also die Bereitstellung qualifizierter Arbeitskräfte und ausreichender Haushaltsmittel zur dauerhaften Sicherstellung intensiver und qualitativ hochwertiger Pflegemaßnahmen von Ausgleichsflächen für die Kommunen immer wieder als Problem darstellt, suchte die Stadt Vechta bereits in der Entwicklungsphase des Flächenpools „Großes Bruch“ in den Jahren 1994-1998 nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten im Sinne des Natur- und Umweltschutzes. Dieser Suche wurde 1999 der Erfolg beschert, als die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ gegründet wurde.

Die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“

Dieser eingetragene Verein ist eine gemeinnützige Einrichtung, die von Eltern, Freunden und interessierten Menschen getragen wird und das Ziel verfolgt, Wohnraum und Arbeitsplätze für behinderte Menschen bereitzustellen sowie für eine entsprechende Betreuung zu sorgen. Der Sonnenhof ist eine 2,5 ha große Hofstelle in der Bauerschaft Deindrup, einem Ortsteil von Vechta. Das Anwesen liegt in ländlicher Umgebung und bietet ideale Voraussetzungen für eine Einbindung in die Pflege bzw. Unterhaltung einer ökologisch zu bewirtschaftenden Fläche.

Junge Menschen mit einer Behinderung, die ihre Schulzeit erfolgreich abgeschlossen haben, sehen sich vielen Problemen gegenüber und stellen sich Fragen wie etwa diese: Wie geht mein Leben weiter? Wo kann ich wohnen und arbeiten? Diesen Menschen sollte mit Hilfe der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ die Möglichkeit geboten werden, sich ein eigenes Leben außerhalb ihrer Familie aufzubauen. Auf der Grundlage eines anthroposophischen Menschenbildes wird der behinderte Mensch hier nicht als ein Wesen mit sichtbaren Mängeln, sondern zuerst als eine Geistgestalt angesehen, deren Individualität und Anlagen durch seine Behinderung hindurch wahrzunehmen, anzuerkennen und zu fördern sind.



Leben auf dem „Sonnenhof“

In der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ wohnen und arbeiten behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammen in familiären Hausgemeinschaften. Bei der Gruppenbildung wird darauf geachtet, daß Betreute mit unterschiedlichen Behinderungen und Entwicklungsstörungen zusammenkommen. Durch die Verschiedenheit der Fähigkeiten und Möglichkeiten, die die Einzelnen in die Gemeinschaft einbringen, wird soziales Leben und Lernen erleichtert. Die tragende Kraft der Gemeinschaft ist das geistig-kulturelle Leben. Aus diesem Grund wird die Schaffung eines christlich-religiösen und kulturellen Rahmens für sehr wichtig gehalten. Dabei soll die Anthroposophie Wegweiser sein im gemeinsamen Bemühen um ein lebendiges Menschen- und Weltverständnis. Die Einbeziehung des nachbarlichen Umfeldes z.B. in öffentliche Aufführungen und Ausstellungen innerhalb der Einrichtung ist eine wichtige Integrationsmaßnahme.

Konkretes Ziel des Vereins „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ ist es, in Zukunft 25 Wohnungs- und 30 Werkstattplätze bereitzustellen. Wichtige Schritte in diese Richtung waren die staatliche Anerkennung

als Werkstatt für Behinderte im Jahre 2002, die Fertigstellung des ersten Wohnhauses im Jahre 2003 und die Inbetriebnahme einer Werkstatt im Jahre 2004. Im Aufbau befindet sich ein landwirtschaftlich-gärtnerischer Arbeitsbereich, der den behinderten Bewohnern der Einrichtung entsprechend ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten Arbeitsplätze in folgenden Betriebszweigen bietet: Tierhaltung (Ziegen und Schafe), Verarbeitung und Vermarktung von Obst und Gemüse, Betreiben einer Imkerei sowie Halten von Reitpferden für therapeutische Maßnahmen. Damit entwickelt sich ein Netzwerk wirtschaftlich eigenständig arbeitender Betriebszweige, die eng miteinander kooperieren und sich bezüglich Kapitaleinsatz und Arbeitsaufwand doch nicht übernehmen. Aufgrund der Gemeinnützigkeit der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ ist die Existenz des Hofes und seine dauerhafte ökologische Bewirtschaftung gesichert.

In das schon vorhandene Netzwerk unterschiedlicher Betriebszweige wurde die Stadt Vechta als Kooperationspartner eingegliedert. Die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ pachtete von der Stadt langfristig



Ziegen auf dem „Sonnenhof“

den 30 ha umfassenden Teil des „Flächenpools Großes Bruch“, der für eine extensive landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen war. Die Pachtung dieser Flächen, die in der Nähe des Hofes gelegen sind, erlaubt es, „ökologische Landwirtschaft/Gartenbau“ für den Sonnenhof zu entwickeln und erfolgreich zu betreiben. Die praktische Anwendung des Pachtvertrages entwickelte sich unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Aspekte zum Nutzen für alle Beteiligten.

Die Zielsetzung des Sonnenhofes für die Flächenpoolgebiete

Um auf den Flächen des „Großen Bruchs“ eine naturschutzfachliche Pflege sicherzustellen, wurden im Pachtvertrag zwischen der Stadt Vechta und der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ Regeln für die Nutzung festgeschrieben. Darin sind Bestimmungen enthalten z.B. für die Mahd und die Beweidung, für den Schutz gewisser Bereiche vor Verbiß durch Einzäunungen oder für das Unterlassen von Maßnahmen zur Veränderung der Bodenoberfläche oder zu einer weiteren Entwässerung.



Streuobstwiese mit alten Obstsorten

Weitere Auflagen fordern z.B. das Anlegen von Hecken, das Belassen von Grünstreifen oder den Einsatz von Wildrettern bei der Ernte.

Ziel des Sonnenhofes ist es, die Ausgleichsflächen des „Großen Bruchs“ im Rahmen einer extensiven Weidenutzung nach ökologischen Grundsätzen zu bewirtschaften. Die extensiv genutzten Grünflächen wurden teilweise mit alten Hochstamm-Obstarten bepflanzt. Die Teilflächen werden zudem durch Heckenstreifen mit heimischen Gehölzen oder Beerengewächsen voneinander abgegrenzt. Zu den Arbeitsbereichen, die der Sonnenhof betreiben will, gehört die Tierhaltung mit dem Aufbau einer Ziegenherde, die Futtergewinnung auf den Grünlandflächen, der Anbau alter Obstsorten auf Streuobstwiesen und das Gewinnen von Beerenobst durch das Anlegen von Schutz- und Wallhecken. Weil nach der Zielvorstellung des Sonnenhofes die landwirtschaftliche Nutzung der Flächenpoolgebiete als ökologischer Landbau bzw. ökologische Landwirtschaft erfolgen soll, wirken sich alle seine Aktivitäten zugunsten des Naturschutzes aus.

Synergieeffekte des Kooperationsprojektes

Das Engagement des Sonnenhofes für „seine“ Flächen führt zu einer qualitativ hochwertigen Bewirtschaftung und Pflege der anvertrauten Bereiche. Die langfristig ökologische Bewirtschaftung des Flächenpools durch den Sonnenhof unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Vorgaben wird sich dahingehend auswirken, daß sich ein Landschaftsraum entwickelt, der aufgrund der Vielfältigkeit der entstehenden Biotope einzigartig ist. Die Stadt Vechta gewinnt auf den Ersatzflächen des „Großen Bruchs“ damit ein optimales ökologisches Entwicklungspotential zu kostengünstigen Bedingungen.

Der Sonnenhof hat selbstverständlich den Vorteil, daß er seinen Flächenbedarf, den er zum Aufbau des Arbeitsbereiches Landwirtschaft/Gartenbau benötigt, decken kann und zwar ebenfalls zu kostengünstigen Bedingungen; denn angesichts der hohen Preise für landwirtschaftlich nutzbare Flächen wäre die „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ sicherlich nicht in der Lage gewesen, mit ihren beschränkten finanziellen Mitteln ähnliche Flächen wie die des „Großen Bruchs“, zudem in räumlicher Nähe zum Hof und in einem Stück, zu erwerben.

Ein für beide Partner gemeinsamer Vorteil geht damit einher, daß die Stadt Vechta und der Sonnenhof mit der Umsetzung von naturschutzfachlichen Leitbildern im Bereich des Flächenpools ein gemeinsames



Neuangelegte „Blinke“

Ziel verfolgen, das zu vertrauensvoller Zusammenarbeit und neuen Erkenntnissen führt. Eindeutiger Gewinner des Kooperationsprojektes dürfte allerdings wohl die Natur sein, der die vielfältigen Anstrengungen zugute kommen.

Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und sozialen Einrichtungen gehört zum Alltag und wird von der Öffentlichkeit nur selten beachtet. Im Bereich des Natur- und Umweltschutzes ist eine solche Zusammenarbeit auch in Zeiten knapper Kassen sehr selten anzutreffen. Das Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Vechta und der „Lebensgemeinschaft Sonnenhof e.V.“ zeigt einen modellhaften Ansatz auf für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in vielen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes sowie im Bereich der Daseinsfürsorge für behinderte Menschen. Es ist zu hoffen, daß dieses Projekt als Vorbild angesehen wird und viele Nachahmer findet.

Falls Interesse besteht, mehr über das Kooperationsprojekt zu erfahren oder sich den Flächenpool „Großes Bruch“ anzusehen, sollte man die Telefonnummer 04441/886-616 wählen.

Theo Renschen/Georg Haupt

Seltene Pflanzen in den Brüchen der Gemeinde Cappeln

Die Brüche der Gemeinde Cappeln stellen wertvolle Lebensräume dar. Sie zeichnen sich durch eine besondere Flora und Fauna aus. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Vegetation in diesem Raum durch den Biologen Heinz Höppner wurde im „Jahrbuch Oldenburger Münsterland 1981“ unter dem Titel „Das Cappeler Bruch – Naturschutz, Landschaftsschutz und schützenswerte Laubwaldgesellschaften in Süldoldenburg“ veröffentlicht. Die Vorstellung der Untersuchung Höppners lenkte die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf diese Kleinodien. Trotz mannigfacher Umwelteinflüsse in den letzten Jahrzehnten haben die Cappeler Brüche ihre Stellung als wertvolles Habitat für das Oldenburger Münsterland nicht verloren. Zahlreiche inzwischen selten gewordene Pflanzenarten kommen hier heute noch vor. Viele Naturliebhaber erfreuen sich an ihnen. Dies spiegelt auch der nachfolgende Aufsatz von Theo Renschen und Georg Haupt wider.

Ein Bruch, eigentlich „Bruchwald“, ist eine feuchte, durch Verlandung eines Flachmoores oder Gewässers entstandene Region, deren ursprünglicher Baumbestand, hauptsächlich Erlen und Birken, heute zum Teil schon einer Nutzung als Wiese gewichen ist. Die vier Brüche der Gemeinde Cappeln (auf Plattdeutsch auch in der Neutrumsform „dat Brouk“ genannt) sind der Sevelter Bruch, der Schwichteler Bruch, der Elster Bruch und der Cappeler Bruch. Sie bergen eine große Anzahl an botanischen Schätzen. Wir wollen hier aber nicht nur die seltenen, unter Schutz gestellten Pflanzen präsentieren, sondern den Blick auch auf die liebenswerte Gesamtvegetation unserer Region richten.

Sie hat sich rar gemacht, die geliebte *Kuckucksblume* unserer Kindertage, das Gefleckte Knabenkraut. Aber sie ist noch da. In mehreren Rückzugswinkeln im Bruch können wir uns noch über sie freuen. Daß das Gefleckte Knabenkraut zu den Orchideen zählt, haben wir als Kin-